Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 293 — **Schwerte**, Dienstag den 15. Dezember 1903. — **36. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 14. Dezember.

Die Montagsitzung leitete Präsident Graf Ballestrem mit einer Rede ein, die lebhaftesten Beifall fand. Er berichtete über den Empfang des Reichstagspräsidiums bei dem Kaiser. Der Monarch habe wohl dreiviertel Stunde lang sowohl über seine Krankheit wie über andere interessante und gelehrte Gegenstände gesprochen, wobei der Eindruck gewonnen worden sei, daß der Kaiser die alte Frische vollkommen wieder erlangt habe. „Seine Stimme war wieder vollkommen klar und nur wenn man mit einer gewissen Voreingenommenheit heranging, konnte man noch einen leisen Schleier auf der Stimme durchhören. SeineMajestät war bei guter Stimmung und hat sich, wie gesagt, huldvollst mit uns unterhalten."

Bei der sodann fortgesetzten Etatsberatung wandte Abg. Bebel sich gegen die neulichen Aeußerungen des Reichskanzlers, diesem Mangel des geringsten Verständnisses für die sozialdemokratische Weltanschauung vorwerfend. Seine, Bebels, Kritik der Mißstände im Heere habe sich durchaus im Rahmen des Tatsächlichen gehalten. Den guten Willen, den Soldatenmißhandlungen abzuhelfen, erkenne er an, da aber der Erfolg fehle, könne der Weg nicht der richtige sein. — Der Dresdener Parteitag sei ein Jungbrunnen gewesen. (Lachen.) Der Reichskanzler habe nach dem Programm des Zukunftsstaates gefragt. Nun, wenn er, Bebel, etwa fragen wollte, was der Kanzler in zwei Jahren zu tun gedenke, würde er vielleicht antworten: „Herr Bebel, ich glaube, Sie sind reif für Dalldorf." (Heiterkeit.)

Reichskanzler Graf Bülow erklärte, wenn Herr Bebel sagte, er habe die Mißstände im Heere nicht verallgemeinert, so sei das eine kühne Behauptung. Auf dem Dresdener Parteitag sei eine Mohrenwäsche vorgenommen worden, aber niemand sei weiß geworden. (Heiterkeit.) In Ostasien wollen wir uns nicht die Finger verbrennen. Der Kanzler gab dann ein Bild, wie es im Zukunftsstaate aussehen würde; es wäre ein Zuchthausstaat. Positive Leistungen der Sozialdemokratie sehe er nicht, nur wüste Kritik, das Fehlen aller gut deutschen Eigenschaften. (Beifall.) Nachdem Minister v. Einem und Abg. Stöcker gegen Herrn Bebel gesprochen, wurde die Beratung auf Dienstag vertagt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Der Mittelstand und der Reichstag.** Mit besonderer Befriedigung können wir hervorheben, daß unter den Anträgen, die beim Reichstage eingegangen sind, sich verhältnismäßig viele befinden, die sich mit den brennenden Mittelstandsfragen befassen. Unsere Befriedigung ist um so größer, als wir immer und immer wieder darauf hingewiesen haben, wie notwendig gerade die Anregung dieser Fragen im Reichstage sei. So dankbar wir also für die Einbringung dieser Anträge sind, so genügt sie doch nicht. Es muß mit allen Kräften dafür gesorgt werden, daß sie möglichst auch zur Beratung und zur Annahme gelangen. Da das bei allen nach Lage der Sache nicht möglich sein wird, dürfte es zweckmäßig sein, die einzelnen Fragen bei der Etatsberatung, beispielsweise bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, vorläufig anzuregen, damit die Vertreter der verbündeten Regierungen veranlaßt werden, dazu Stellung zu nehmen. Ob es nötig war, daß dieselben Anträge von verschiedenen Parteien eingebracht wurden, mag unerörtert bleiben. Wir begrüßen auch diese Tatsache mit besonderer Freude, weil sie beweist, daß das Interesse für die Mittelstandsfragen in den verschiedenen Parteien reger und lebendiger geworden ist. An der Nachhaltigkeit, mit der die Vertreter der einzelnen Parteien die Anträge verfolgen werden, wird erkannt werden können, wie stark das Interesse ist, das sie den Mittelstandsforderungen entgegenbringen. — Es kommt hierbei noch besonders inbetracht, daß auch der einzige wirksame Damm gegen das weitere Vordringen der Sozialdemokratie in der Erhaltung und Stärkung des Mittelstandes liegt.

— **Die Titelsucht der Deutschen.** Der neue bayerische Verkehrsminister von Frauendorffer hat, wie der „Fränk. Kur." mitteilt, eine Petition verschiedener Beamten-Kategorien um eine Titel-Aenderung kurzweg abgelehnt. Der Minister antwortete: Die Titelsucht der Deutschen sei eine Krankheit, der ganz entschieden engegengetreten werden müsse, statt ihr nachzukommen. Man müsse einmal zu französischen Sitten kommen, wo jeder bloß „Monsieur" sei. Letzteres stimmt. Auch der Präsident der französischen Republik wird einfach mit „Monsieur" angeredet.

— **Zukunfts-Staatler.** Fünf streikende Töpfer-Gesellen in Velten überfielen, mit Zaunlatten bewaffnet, einen 70jährigen Ofen-Arbeiter in seiner Wohnung, weil er sich dem Streik nicht anschließen wollte.

— **Das Präsidium des Reichstags** ist am Montag morgen um 10 Uhr vom Kaiser in Potsdam empfangen worden.

— **Die Fraktion der Polen** hat in ihren letzten Sitzungen sich über die Einbringung von nicht weniger als 21 Anträgen schlüssig gemacht. — Armer Reichstag!

Serbien.

= **Diplomatischer Boykott.** Zu der Beurlaubung mehrerer Gesandten am serbischen Hof wird mitgeteilt: Zur Stunde kann zwar nicht gesagt werden, ob der deutsche und der österreichische Gesandte bereits Belgrad mit Urlaub auf unbestimmte Zeit verlassen haben, jedoch kann ausgesprochen werden, daß es vor der Hand den Mächten Deutschland, Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht opportum erscheint, ihre diplomatischen Vertreter in der sonst üblichen Form am Hofe König Peters verkehren zu lassen, solange noch der Schatten des ungesühnten Königsmordes auf seiner Umgebung ruht. Da die Mörder König Alexanders und seiner Frau am Hofe in Belgrad die erste Rolle spielen, wäre angesichts der zu den bevorstehenden Hoffestlichkeiten zu erwartenden Einladungen an die Mitglieder des diplomatischen Korps eine Berührung der ausländischen Gesandten mit jenen Elementen nicht zu umgehen. Aus dieser Auffassung heraus dürften die genannten drei Mächte die Beurlaubung ihrer Vertreter in Belgrad für geboten erachtet haben.

Rußland.

= **Die Russifizierung Finlands,** Nachdem die Regierung längere Zeit ihre Angriffe auf die Verfassung Finlands gerichtet hat, beginnt neuerdings auch der Kampf gegen die Sprachen der Bevölkerung. Zunächst soll das Russische in verstärktem Maße in den Schulen gelehrt werden, und an der Helsingforser Universität sind zwei russische Lehrstühle errichtet worden. Der russische Unterricht beeinträchtägt einstweilen noch nicht die anderen Fächer, doch kann es keinem Zweifel unterliegen, daß diese allmählich im Interesse der „Reichssprache" zurückgestellt werden sollen. Sodann hat der Generaldirektor der finländischen Staatsbahnen, Dratschewski, beim Senat in Helsingfors einen bemerkenswerten Antrag gestellt. Er wünscht, daß das ganze rollende Material, Wagen und Lokomotiven, mit russischen Inschriften versehen werde. Die örtlichen Sprachen will er deshalb nicht beseitigen, doch soll das Russische an erster Stelle stehen. Und genügt der Raum nicht zur Anbringung von Inschriften in allen drei Sprachen, so soll das Schwedische beseitigt werden und nur das Russische und Finnische sollen zur Gletung kommen. Ferner hat der Generaldirektor die Anwendung der gleichen sprachlichen Bestimmungen auch auf die Fahrkarten, Frachtscheine usw. beantragt. Nun hat man aber diese für mehrere Jahre voraus gedruckt und eine bedeutende Summe dafür ausgegeben. Wird das Verlangen des Herrn Dratschewski erfüllt, so ist das verausgabte Geld weggeworfen. Das scheint denn auch der Generaldirektor eingesehen zu haben, wahrscheinlich wird die letztere Verfügung erst in zwei Jahren in Kraft treten, wenn die vorhandenen Fahrkarten, Frachtscheine usw. aufgebraucht sind. Dagegen dürften die russischen Inschriften auf dem rollenden Material der finländischen Staatsbahnen schon recht bald angebracht werden. Bemerkenswert ist hier die offenbare Bevorzugung der finischen Sprache vor der schwedischen. In erster Linie soll

Für Herz und Gemüt.

Man muß keinem Menschen trauen, der bei seinen Versicherungen die Hand aufs Herz legt.

*

Wer damit anfängt, daß er Allen
traut, wird damit enden, daß er
einen Jeden für einen Schurken hält.

*

Dank mit dem Mund hat wenig Grund;
Im Herzen Dank ist guter Klang;
Dank mit der Tat, das ist mein Rat!

Unser Einziger.

Von Th. Smidt.

„Sind Sie Ihrer Sache auch sicher, Herr Mertens?" fragte der Chef des in der Goethestraße zu Hannover gelegenen Goldwarengeschäfts, Herr F. Kauer, seinen jungen Gehülfen, der soeben hastig ins Kontor getreten war und ihm aufgeregt einige Worte zugeflüstert hatte.

„Ja, Herr Kauer, ganz sicher," antwortete der Gehülfe.

Der Chef erhob sich schnell und sah zu dem am Pulte arbeitenden Prokuristen mit den Worten hinüber: „Na, endlich hätten wir, wie es scheint, einmal eine der Diebinnen erwischt!" Dann schritt er, gefolgt von dem Gehülfen, hastig in ein Nebenzimmer. Hier trat an ein kleines rundes, kaum handgroßes Fenster, von dem aus man den ganzen Laden übersehen konnte, ohne daß jemand in diesem bemerkte, daß man heimlich beobachtet wurde.

Im Laden waren etwa ein Dutzend Käufer, bis auf einen Herrn, sämtlich Damen aus der feineren Gesellschaft, denn das Geschäft war eines der größten und angesehensten der Stadt.

„Welche von den Damen ist die Diebin?" fragte Zauer den jungen Mann leise.

„Es ist die hübsche junge Dame mit dem hellen eleganten Wintermantel neben der schwarzgekleideten älteren Dame, die deren Mutter zu sein scheit."

„Man sollte es nicht für möglich halten," sagte der Chef; „beide Damen sehen distinguiert aus und verraten in ihrem Aeußeren nichts, was darauf schließen läßt, daß sie gemeine Ladendiebinnen sind. Was, sagten Sie, hat die Jüngere von den Beiden denn in ihrer Manteltasche verschwinden lassen?"

„Ein Etui mit einem Kollier von dem neuesten pariser Muster, ich glaube es mit eintausend Mark ausgezeichnet."

Der Chef trat erregt zum Fenster zurück.

„Herr Mertens, ich frage Sie noch einmal: Sind Sie sicher, sich nicht geirrt zu haben? Sie wissen, welche große Verantwortung Sie und auch ich auf uns nehmen. Ein Irrtum Ihrerseits würde dem Ansehen unseres Geschäfts empfindlich schaden und uns viele unserer besten Kunden kosten."

Der Gehülfe versicherte nochmals, sich nicht geirrt zu haben.

„Nun, dann schnell, holen Sie die Polizei!" befahl der Chef, der seinen Posten am Fenster bereits wieder eingenommen hatte und die Gesichter der beiden Damen scharf musterte.

Schon nach einigen Minuten kehrte der Gehülfe mit einem Kriminal-Kommissar von der nahen Polizeiwache zurück, gerade in dem Augenblicke, als die ältere der beiden Damen ihre Börse zog, um an der in einem Nebenraume des Ladens befindlichen Kasse, die man beim Verlassen des Ladens passieren mußte, den gekauften Gegenstand — es war eine einfache Brosche — zu bezahlen.

Noch ehe die beiden Damen den Raum verlassen konnten, trat ihnen der Chef des Hauses mit seinem Gehülfen und dem Kriminal-Kommissar vom Flur aus entgegen. Schnell verschloß Kauer die beiden in den Kassenabteil führenden Türen und wandte sich darauf an die Käuferinnen.

„Ich muß die Damen ersuchen, diesen Raum nicht eher zu verlassen, bis Sie von dem Verdachte, in meinem Laden soeben einen Diebstahl ausgeführt zu haben, reinigen werden. Herr Kommissar — bitte, Sie wissen bereits, um was es sich handelt," wandte sich Kauer an den Beamten, der hinter die jüngere Dame getreten war und mit scharfem Blick erkannt hatte, daß der Gehülfe sich in der Person der Diebin nicht geirrt hatte. Denn während die ältere Dame kaum Notiz von den eintretenden Herren nahm, war die jüngere bei dem Eintritt des Polizeibeamten jäh erblaßt und wie vor Schreck erstarrt vor ihm zurückgewichen.

„Es ist hier im Geschäft beobachtet worden, daß Sie einen Schmuck in Ihrer Tasche heimlich verschwinden ließen," wandte sich der Kommissar vortretend an die jüngere Dame. „Ich fordere Sie auf, denselben sofort wieder herauszugeben."

„Aber meine Herren!" rief die ältere Dame tieferblaßt, während sich die jüngere zitternd an sie hing. „Wie mögen Sie es wagen, einen solchen Verdacht gegen anständige Damen — dieses junge Mädchen ist meine Tochter — auszusprechen. Wir haben nur diesen Gegenstand gekauft" — sie zeigte die gekaufte Brosche —„ und denselben soeben bezahlt."

„Es ist von keiner Seite gegen Sie eine Beschuldigung ausgesprochen worden," bemerkte der Kommissar, der längst erkannt hatte, daß er es hier nicht mit gewöhnlichen Ladendiebinnen zu tun hatte, „dagegen soll Ihre Tochter ein Etui mit einem Kollier in ihrer Manteltasche verschwinden lassen haben."

„Unmöglich! Lotte, Kind, rede, beweise den Herren,

...edienung!
...72.
...ett!
...Rabatt
...ufaktur-
...Nutzen;
...erkaufe.
...rden.
...1.80,
...se unter
...1—2,
...ufspreis.
...Mk. an.
...hr billig.
...tslage.
...ndtücher
...nur 48
...per Mtr.
...em lang,
...den von
...Pfg. an.
...Pfg. an.
...cher von
...Burkin,
...aschetten,
...er Preis
...Artikel
...kauft.
...e,
Handschuhe werden vorzüglich gewaschen und gefärbt
...Lippmann.
...pfehle mich im
...n u. Bügeln.
Frau Eberling.
Sennings weg 25.

das Schwedische fallen, das Finische darf bestehen bleiben. Nun sind bekanntlich die höheren Klassen durchgängig Schweden; ebenso ist die Kultur des Landes keine finische, sondern eine schwedisch-germanische. Durch die absichtliche Zurücksetzung der schwedischen Sprache hofft man, die Sympathie der Finen zu gewinnen, die bekanntlich in einem gewissen Gegensatz zu den Schweden stehen. Aehnlich ist man seiner Zeit in den Ostseeprovinzen verfahren, als man die Esten und Letten gegen die deutsche Bevölkerung aufzuhetzen suchte. Ob die Regierung damit aber in Finland Erfolge erzielt, ist sehr die Frage. Finen und Schweden haben gleichermaßen unter der Gewaltherrschaft des Generalgouverneurs gelitten, und die Finen werden sich kaum über die wahren Absichten der russischen Regierung täuschen. Deshalb bleibt der Vorschlag des Generaldirektors Dratschewski immerhin bezeichnend.

Kleine Chronik.

+ **Ofenpest,** 13. Dez. Ueber ein Eisenbahnunglück geht uns folgende Meldung zu: Der gestern von hier nach Fiume abgegangene Schnellzug stieß bei Hidegkut mit einem Güterzug zusammen, wobei vom Zugpersonal mehrere Personen schwer und von den Passagieren einige leicht verletzt wurden.

+ **Madrid,** 13. Dez. In der Nähe von Cordola entgleiste infolge eines Dammrutsches ein Eisenbahnzug, 14 Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

+ **Vardoe,** 13. Dez. An Bord des Dampfers Orion aus Bergen ist gestern nachmittag, als das Schiff sich zwischen Markur und dem Syltefjord befand, Feuer ausgebrochen, das das Schiff, nach vergeblichen Versuchen, es ans Land zu setzen, zerstörte. 26 Personen von der Mannschaft und den an Bord befindlichen Passagieren konnten sich in den Booten retten, 6 kamen in den Flammen um. Von den Geretteten erlitten 3 schwere Brandwunden.

Lokales.

Schwerte, 15 Dezember 1903.

** **(Das ist ein Geschäft.)** Von Interesse dürfte es sein, wieviel die Spieler von dem für die nun beendete Hauptziehung der Königlich Preuß. Klassenlotterie als Kaufpreis für die Lose eingezahlten Gelde als Gewinn zurückerhalten. Dies zeigt nachfolgende Aufstellung: Der Kaufpreis für die 196 000 Stammlose, die bei der letzten Klasse mitgespielt haben, beträgt 196 000 × 200 Mark = 39 200 000 Mark. Die in der letzten Klasse gezogenen Gewinne betragen incl. der Prämie von 300 000 Mark laut Plan 28 422 340 Mark. Von diesen 28 422 340 Mk. werden bei der Auszahlung noch 15½ Prozent, also 4 405 162,70 Mk. abgezogen, so daß also die Gewinner nur noch 24 017 177,30 Mark erhalten. Es werden also von dem eingezahlten Betrage von 39 200 000 Mark den Spielern als Gewinn zurückgezahlt 24 017 177,30 Mark; der Rest im Betrage von 15 182 822,70 Mark oder mehr als 1/3 des eingezahlten Geldes wird als Stempelgebühr, Steuergebühr, Schreibgebühr ꝛc. vom Staat zurückbehalten.

** **(„Unser Einziger")** ist der Titel eines lebensvollen, spannend und doch edel geschriebenen Romanes aus der Feder von Th. Schmidt, mit dessen Abdruck wir heute beginnen. Hoffentlich gefällt diese Geschichte unseren verehrl. Leserinnen und Lesern ebensosehr, wie die schon früher abgedruckte Erzählung desselben Verfassers: „Postmeisters Käthchen".

** **(Verletzt)** an den Kniegelenken wurde durch eine schwere Eisenplatte Herr Obermeister Winkelsträter, sodaß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

** **(Im engsten Kreise)** feierte am Sonntag Herr Obermeister Dinkloh sein 60jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Eisenindustrie zu Menden und Schwerte.

** **(Ein Schadenfeuer)** brach am Samstag abend in dem Anbau eines Hauses an der Industriestraße aus; es gelang jedoch der schnell herbeigerufenen Hüttenfeuerwehr, den Brand zu löschen, ehe größerer Schaden entstanden war.

** **(Statistik.)** Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Arnsberg enthält 203 Steckbriefe, 70 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Gestellung entzogen, 1 Ehescheidung, 16 Konkurse, 17 Zwangsvollstreckungen, 25 Bekanntmachungen betreffen Gütertrennung und 20 Viehseuchen.

** **(M.-G.-V. „Cäcilia")** beschloß in seiner am Sonntag stattgehabten Generalversammlung, die Feier von Kaisersgeburtstag am 24. Januar durch ein Tanzkränzchen im Hufnagel'schen Saale zu begehen. Vorstand und die Kommissionen wurden wiedergewählt; eine Sammlung zugunsten eines bedürftigen Mitgliedes ergab 20 Mark.

** **(Verlosung.)** Wie in den Vorjahren, so will auch jetzt wieder der Vaterländische Frauenverein im Februar 1904 eine Verlosung veranstalten zum Besten der Armen der Stadt.

** **(„Was wird die Ernte sein?")** war das Thema der bereits angekündigten Männerversammlung des Prediger Dannert, welche am Samstag abend in der größeren evang. Kirche stattfand. Wie zeitgemäß eine solche Versammlung war, zeigte der enorme Besuch derselben. Die geräumige Kirche war dicht besetzt, stellenweise überfüllt. Etwa tausend Männer jeder Berufsart, jedes Standes, jeder Bildung waren erschienen und folgten aufmerksam den Ausführungen des Redners. Herr Dannert kam zu Eingang seiner interessanten packenden Rede auf die Gelehrten Darwin, Virchow, Ladenburg usw. zu sprechen und ging dann über auf die Frucht und Ernte der Aussaat atheistischer Anschauungen. Zwei dunkle Hauptschatten, die sich unter unserem Volke bemerkbar machen, hob Redner besonders hervor, nämlich Trunk und Unsittlichkeit, und belegte deren verheerende Wirkungen mit ernsten, erschreckenden Zahlen. Am Sonntag abend hielt Herr Dannert seine Abschiedspredigt, und wir wollen hoffen, daß, die 14tägige Evangelisation eine dauernde Erweckung für kirchliches Wesen und kirchliches Interesse in unseren beiden Gemeinden im Gefolge haben wird. Den beiden Presbyterien gebührt Dank dafür, daß sie diese Versammlungen, die hoffentlich vielen Besuchern reichen Segen gebracht haben, veranlaßten.

** **(Verkrachende freie Hilfskassen,)** vor denen gewarnt werden muß, sind in letzter Zeit mehrfach in der Presse genannt worden. Oft handelt es sich dabei um Gründungen, deren Urheberschaft nicht frei ist von strafrechtlichen Bedenken. Jetzt liegen wieder zwei Fälle vor, in denen Mitglieder solcher Kassen zu Schaden kommen. Gegen die freie Hilfskasse „Teutonia" ist von der Polizeibehörde in Altona Klage im Verwaltungsstreitverfahren wegen Schließung der Kasse angestrengt worden. Die erkrankten Mitglieder der Kasse haben entweder wegen „Krankheit" der Kasse oder aus sonst nichtigen Gründen kein Krankengeld erhalten können. — Ferner ist die bekannte „Allgemeine Kranken- und Begräbniskasse" in Magdeburg, wie wir schon meldeten, geschlossen worden. Der Lieferant der Druckarbeiten konnte nicht einmal die ersten Rechnungen bezahlt erhalten und fällt mit einigen tausend Mark herein.

** **Sölde,** 14. Dez. Die Verkehrsverhältnisse der Eisenbahn haben in diesem Jahre an der hiesigen Haltestelle einen erfreulichen Aufschwung genommen. Bei der Fahrkarten-Ausgabestelle wurden mehr Fahrscheine ausgegeben wie in Aplerbeck, welche Erscheinung darauf zurückzuführen ist, daß von letzterem Orte aus die Straßenbahn-Verbindung nach Hörde und Dortmund der Eisenbahnfahrt vorgezogen wird. Mit der größeren Bequemlichkeit verbindet die Straßenbahn ja auch noch billigere Fahrpreise, wie sie die Staatsbahn bietet, sodaß letztere für Aplerbeck bei der Verbindung mit Hörde bezw. Dortmund fast gar nicht mehr in Betracht kommt. Und nun diesem gesteigerten Verkehr auf der Sölder Haltestelle Rechnung zu tragen, soll dieselbe zu einem ordentlichen Bahnhof erweitert werden. Mit den Ausschachtungsarbeiten für das Stellwerk ist bereits begonnen worden, denen baldigst auch die für den Güterschuppen und das Bahnhofsgebäude folgen werden. Der an der hiesigen Haltestelle der Eisenbahn errichtete Warteraum für Fahrgäste ist derart primitiver Beschaffenheit, daß er nicht einmal den bescheidensten Ansprüchen zu genügen vermag; da er sich schon jetzt außerdem als viel zu klein erweist, so ist die Erhebung unserer Haltestelle zum Stationsort gewiß mit Freuden zu begrüßen. Auch für den Verkehr mit Bahngütern tritt mit dem Zeitpunkt der Fertigstellung des Sölder Bahnhofes eine wesentliche Erleichterung ein, da die für hier bestimmten Güter nicht mehr erst von den benachbarten Bahnhöfen abgeholt werden brauchen, sondern bis hier durchrollen.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 14. Dez. Einem Gaunerstreich fiel vorgestern abend ein hiesiges Schuhwaren-Geschäft zum Opfer. Telephonisch wurde bei ihm eine Auswahl Herrenschuhe für einen hiesigen Arzt, der auch wirlich Kunde des Geschäfts ist, bestellt und gleichzeitig mitgeteilt, daß ein Laufbursche gleich die Sendung abholen werde. Kurz darauf erschien denn auch ein 15jähriger Junge und es wurden ihm in einem Karton 10 Paar Schuhe im Werte von 145 Mk. mitgegeben. Vorgestern abend noch fand man den Karton in der Marienstraße und als man darauf Verdacht schöpfte und Erkundigungen einzog, stellte sich heraus, daß das Geschäft einem Gauner zum Opfer gefallen war. Dem Arzte war von einer Bestellung nichts bekannt.

* **Dortmund,** 14. Dez. Auf Schacht Grillo in Kamen betrat der 28jährige Maschinist Kreuper den Schaltraum für die elektrischen Leitungen und kam mit einem Starkstrom von 5400 Volt in Berührung. Der Maschinist war sofort tot. Im Tode hielt er den Kupferdraht krampfhaft fest. Bei der Ausschaltung des Stromes entstand Kurzschluß und im Maschinenraum infolgedessen ein kleiner Brand, der jedoch bald gelöscht wurde.

* **Hamm,** 14. Dez. Der Fußgendarm Batschick aus Pelkum wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Sundern bei Hamm von Wilddieben eschossen. Es hatte ein verzweifelter Kampf zwischen den Wilddieben und dem Gendarm stattgefunden. Die Uniform des Beamten war vollständig zerrissen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Köln,** 14. Dez. Ein bereits seit mehreren Tagen in Köln weilender Berliner Kriminalkommissar verhaftete einen hohen Eisenbahnbeamten, der gemeinsam mit einer Anzahl auswärtig wohnender Personen sich umfangreicher Stempelfälschungen schuldig gemacht hat. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Der Kassierer des hiesigen Hotel Disch ist verschwunden. Nach vorläufigen Feststellungen liegt eine Unterschlagung von 10 000 Mark vor.

Vermischtes.

† **(Nochmals das Loreley-Denkmal.)** Unter der Spitzmarke „Goethe als Erzieher" schreibt man: Angesichts des Planes, auf dem Loreleyfelsen ein Denkmal zu errichten, dürfte es vielleicht nicht ohne Interesse sein, zu lesen, was Goethe im Jahre 1781 über einen ähnlichen Plan an Lavater geschrieben hat: „Ist's wahr, daß der Abt Raynal den drei ersten Eidgenossen auf der Imgrütlings (Rütli-) Wiese ein Monument will aufrichten lassen? Der 30 Fuß hohe Obelisk wird sich armselig ausnehmen zwischen der ungeheuren Natur. Was sich der Mensch doch mit seiner Nadelspitze von Marmor einbildet, ich hoffe, es soll nicht zustande kommen!"

† **(„Hier sitzt mein Herz!")** Das 18jährige Dienstmädchen Anna Mehls, das bei dem Bauernhofbesitzer Kleffen in Hohen-Neuendorf in Stellung war, stand mit dem 16 Jahre alten Sohn ihres Dienstherrn zusammen, während der junge Mann an einem Jagdgewehr, das er für ungeladen hielt, herumhantierte. Scherzend rief es: „Hier sitzt mein Herz, und stellte sich vor die Mündung der Waffe. Der junge Mann legte an, im nächsten Augenblick krachte ein Schuß, und das Mädchen sank in die Brust getroffen zu Boden. Ein großer Teil der Schrottladung drang mit dem Pfropfen der Patrone tief in die Brust ein.. Die Schwurverwundete wurde sofort nach Berlin in ein Krankenhaus gebracht, doch ist kaum noch Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten.

† **(Ein schreckliches Ende)** haben in der Ortschaft Vasko bei Arad zwei Einbrecher genommen. Die Einbrecher waren in das dortige Gemeindehaus eingedrungen und hatten die eiserne Kasse, die einen größeren Betrag enthielt, fortgeschleppt. Sofort nach Entdeckung des Diebstahls wurden von der Gendarmerie Streifungen veranstaltet. Einer der Streifzüge entdeckte in dem in der Nähe des Ortes gelegenen Wäldchen die zertrümmerte Kasse und neben derselben zwei fürchterlich verstümmelte Leichen. Die eine derselben wurde als die des in Vasko wohnhaften Stephan Forszek erkannt .Die Frau des Einbrechers gestand, daß ihr Mann in Gemeinschaft mit Andreas Esepela, Johann Forszek und Ambrosius Barath den Einbruch verübt hatte. Nachdem die Verbrecher sich lange erfolglos bemüht hatten, die Kasse zu öffnen, wollten sie dieselbe mit Dynamit sprengen. Das Dynamit explodierte jedoch, bevor ihr Mann und Esepela, welche die Zündschnur gelegt hatten, sich in Sicherheit bringen konnten. Johann Forszek und Barath flüchteten, als sie sahen, welches Unheil das Dynamit angerichtet hatte, ohne das Geld zu berühren. Beide wurden verhaftet.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Wien,** 15. Dez. Aus Alesuth wird gemeldet: Heute nacht ist die jüngste Tochter des Erzherzogs Joseph, Erzherzogin Clothilde Marie, infolge rapiden Verlaufes einer Lungenentzündung im Alter von 19 Jahren gestorben.

Hd **Triest,** 15. Dez. In der einer französischen Gesellschaft gehörenden Naphtagrube Monte Chino explodierte ein Naphtabehälter; der Direktor und ein Arbeiter wurden sofort getötet. Drei Arbeiter wurden schwer und eine größere Anzahl leichter verletzt.

Hd **Oedenburg,** 15. Dez. Das Komitat Oedenburg ist fast völlig überschwemmt. Die Raab und die Repere haben bereits einen Schaaden von über einer Million verursacht, auf den Eisenbahnen ereigneten sich verschiedene Dammrutsche.

Hd **Paris,** 15. Dez. In Chadelley wurde eine 61jährige Rentnerin ermordet aufgefuiden; der Kopf war der Leiche vom Rumpfe getrennt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Hd **Paris,** 15. Dez. In Jeumont sind mehrere tausend Metallarbeiter in den Ausstand getreten, nachdem die Direktoren der Fabriken eine Lohnherabsetzung erzwingen wollten. Die Ausständigen verlangen einen Schiedsspruch und haben sich dieserhalb bereits an die Departementsverwaltung gewandt.

Wetterbericht.

16. Dez.: Kälter, wolkig mit Sonnenschein, rauher Wind, strichweise Schnee.
17. Dezember: Normale Temperatur, wolkig mit Sonnenschein, Lebhafter Wind.
18. Dezember: Kälter, wolkig, teils heiter, teils Niederschläge.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Innere Dekoration der Firma Meyer u. Günther, Dortmund, Steinplatz. Zu Beginn des Weihnachtsmonats hat die Firma Meyer u. Günther im Innern ihres Geschäftslokales eine für die Weihnachtszeit sehr passende Dekoration arrangiert. Dieselbe stellt in naturgetreuer Weise eine Verkörperung des bekannten Märchens „Der Weihnachtstraum" dar. Zwei Kinder, welche sich im Walde verirrt haben, sind vor Kälte eingeschlafen und schlummern auf dem Schneeboden (Parterre). Als Verwirklichung ihres Traumes erhebt sich hinauf zum Himmel (bis in die zweite Etage) eine mit Schnee und Tannenzweigen bedeckte Himmelsleiter, auf welcher eine Schar Engel vom Himmel herniedersteigen, geführt von Knecht Rupprecht, welcher allerhand Geschenke für die lieben Kleinen mitbringt. Der Zug wird von einem Posaunenengel beschlossen. Ueber dem ganzen wölbt sich der im Mondschein erstrahlende Himmel, eine Winterlandschaft im Hintergrund beleuchtend. Vor der Scene schwebt ein mit Sternen besätes Transparent „Der Weihnachtstraum." Grüne Glühlanpen lassen die Dekoration abends in magischem Zauber erscheinen und ist solche für die Jugend ein fesselndes Bild. Wir können daher jeder Mutter empfehlen, ihre Kinder mit zu Meyer und Günther zu bringen, um ihnen dieselbe schöne Dekoration zu zeigen. Daselbst sind auch in allen Abteilungen billige Sachen für Weihnachtsgeschenke ausgelegt und dürfte der Besuch des Geschäftes ein lohnender sein.

daß sie sich irren!" rief die Mutter, die vollständig zusammengebrochene Gestalt ihrer Tochter, die schwer auf ihren Arm drückte, von sich abdrängend und ihre Blicke erwartungsvoll auf dieselbe heftend.

Aber das junge Mädchen schwieg. Das Taschentuch vor das feine, tieferblaßte Antlitz gedrückt, sank sie auf den Stuhl nieder und schluchzte laut.

„Mädchen — Lotte — Kind, was bedeutet das?" rief jetzt ahnungsbang die Mutter.

Und da sie keine Antwort erhielt, faßte sie sie mit einem energischen Griff an und in der Seitentasche des Mantels ihrer Tochter. —

Ein Schrei des Entsetzens entwand sich ihrem Munde, in ihrer Hand hielt sie das gestohlene Etui mit dem Halsschmuck.

Zitternd und Erregend stieß sie die Worte hervor: „Unglückseliges Kind, was hast Du angerichtet?! — O weh, es ist ja nicht möglich! Mein Kind, meine einzige Tochter muß ich selbst als Diebin entlarven!"

Das Etui entglitt ihrer Hand und fiel polternd zu Boden, sie wankte ohnmächtig zur Seite und wäre niedergestürzt, wenn der Chef des Geschäfts und sein Gehülfe sie nicht aufgefangen hätten.

(Fortsetzung folgt.

Als **Praktisches Weihnachtsgeschenk** bestens empfohlen: **MAGGI's** altbewährte **Würze.**



Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI".



Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Wilhelmine Hegenberg
geb. **Schröder**

im 52. Lebensjahre nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme widmen diese Trauernachricht

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, den 14. Dezbr. 1903.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause (Beckestr. 34) aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht um 1 Uhr entschlief sanft unser liebes Töchterchen

Hildegard

im zarten Alter von 1½ Jahren.

Die betrübten Eltern:
August Haselhoff
und Frau.
Schwerte, 14 Dez. 1903.

Die Beerdigung (ohne Begleitung) findet am Donnerstag morgen um 11 Uhr statt.

Schwerter Turn-Verein.
(Mitglied der deutschen Turnerschaft.)

Zur Beerdigung unseres verstorbenen akt. Mitgliedes

Wilh. Krämer

tritt der Verein **Mittwoch nachmittag 3 Uhr** im Vereinslokale an.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wandhofen** belegene, im Grundbuche von **Wandhofen** Band I Artikel 23 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der mit ihrem Ehemanne in provinzieller westfälischer Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau Fabrikarbeiter **Wilhelm Königsfeld Lina** geb. **Volthoff** zu **Wandhofen** eingetragene Grundstück Flur 2 Nr. 53, **Wandhofen** Nr. 2 I, Hofraum und Hausgarten mit Wohnhaus und Stall, 18,37 ar groß, Nutzungswert 540 Mark, Grundsteuermutterrolle Artikel 20 und 62, Gebäudesteuerrolle Nr. 46, am **19. Februar 1904, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11 — versteigert werden.

Schwerte, den 11. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung infolge Geschäftsaufgabe.

Am **Mittwoch, den 16. Dezember ds. Js., vormittags 9½ Uhr**, werde ich im Hause des Herrn Kaufmann **Düppe, Brückstraße:**

eine Partie Kolonialwaren, eine neue Ladeneinrichtung, Schaufenstervorsätze, Oelbehälter, Pulte, Oefen, Holzschuhe, Tabake, versch. Möbel u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Telbach,
Gerichts-Vollzieher in Schwerte.

Fettweiden-Verpachtung.

Am **Donnerstag, den 17. ds. Mts., nachm. 2½ Uhr,** werden die zum Gute **Wandhofen** gehörenden sogen.



Elseweiden

in dem Gasthof **Hagemann** (Im Reiche des Wassers) in **Schwerte** öffentlich meistbietend auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgesetzt.

Haus Altendorf, den 7. Dezember 1903.

Gräflich von Fürstenberg'sche Renteiverwaltung.



Bernhard Stern, Schwerte,

bietet die **grösste** und **gediegenste** Auswahl in

Hüten • Mützen • Regenschirmen

• Pelzwaren •

Wäsche, Kravatten, Hosenträgern und Handschuhen.

Die **Preise** sind **anerkannt** billig.

J. Hecht Nachfolger. Schwerte,

Inhaber: **N. Rosenberg.** **Ostenstrasse 20.**

20 Prozent Rabatt!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Zwecks möglichster Räumung meines grossen Warenlagers gebe ich bis zum **25. Dezember** dieses Jahres bei **Bar-Einkäufen obigen Rabatt.**

Hiervon ausgeschlossen sind nur **Bleyles Knaben-Anzüge.**

Ein grosser Posten **fertiger** Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen und Hosen **bedeutend unter Preis.**

Anfertigung nach Maass von **Costumes, Anzügen, Paletots etc.**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)
per Pfd. **1,30** Mk.

Carl Trog.

— Fernsprecher Nr. 32. —

Flechtenkranke.
Auch solche, die nirgend Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis. (Kein Medizinhandel!) **Rolle, Altona a. Elbe, Gr. Bergstraße 158.**



Bordeaux-Rotwein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95 Pfg**, im Ausschank pr. Glas **20 Pfg.** empfiehlt

Carl Raffin; *Gasthof zur Helle.*

Ahr-Rotwein-Verkauf.

Den auf dem 120 Morgen großen Weingute Saffenburg-Mayschoß wachsenden

Ahrwein

empfiehlt zum Preise von 1 Mk. bis 2,50 Mk. Proben und Preisliste gratis.

Die Fürstlich v. Arenberg'sche Verwaltung.
Jean Dommerque, Rentmeister.

Kyffhäuser-Technikum
FRANKENHAUSEN.
Maschin.-Bau. Elektrotechn.

Ein praktisches **Weihnachts-Geschenk** für jede Hausfrau ist die

Balling-Wage.

Ohne Federn u. Gewichte! Absolut zuverlässig! — Wiegefähigk. v. 5 g b. 10 kg. Glänz. Anerk. Prosp. gr. u fr. **Wilh. Schweikert, München**, Pariserstraße 47

Gothaer
Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Sept. 1903: 835 Millionen Mark; Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 414 Million M.

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Vertreter in Schwerte:
Gustav Haver.

Beinleiden

aller Art, auch veraltete, werden gewissenh behandelt nach bewährter **„Ozol-Meth. Dr. med. Strahl"** im Institut **Dortmund, Lange Straße 47**, Straßenbahnhaltestelle „Walhalla".

W. Niewels,
Naturheilkundiger.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern im 3. Stock sof. oder später zu vermieten.
Senningsweg 36.

1 schöne Wohnung
auf sofort oder später zu vermieten.
W. Lehmhaus, Teichstr. 5.

KREBS FETT
erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht

Telegramm!!!

Komme **Mittwoch** mit einer großen Fuhre

Apfelsinen, Aepfel, Nüsse u. s. w.

zum hiesigen Wochenmarkt und verkaufe alles sehr billig.

Wilhelm Perle aus Hagen i. W.

Weihnachten 1903.

Für jeden Raucher ein stets willkommenes Geschenk ist eine Kiste

Zigarren oder Zigaretten!



Empfehle mein reichhaltiges Lager der verschiedensten **Bremer, Hamburger und Bünder** Fabrikate in allen Preislagen bis zu den feinsten

Importen.

z. B. **Henry Clay, Bock & Co.** etc. etc.

Präsent-Kistchen

von Mark 1,— an bis zu den feinsten Qualitäten.

Ad. Heinrich,
nur Hüsingstrasse 28.

NB. Um jedem Kunden gerecht zu werden, tausche ich nach Weihnachten nicht Gefallendes bereitwilligst um.

Für den Weihnachtstisch

bestimmte

Drucksachen:

Glückwunsch-Karten
Visiten-Karten
Briefpapier mit Namen oder Monogramm
Widmungen etc. etc.

bitte recht bald aufgeben zu wollen.

Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.

Zum Feste

empfehle

Wall- und Hasel-Nüsse,
Tafelfeigen auch in 1 Pfd.-Kistchen,
feinste Muskatdatteln
lose gewogen und in 1 Pfd.-Schachteln,
Almoria-Trauben,
Traubenrosinen, Prinzessmandeln,
ächte Nürnberger Lebkuchen,
ächte Aachener
Kräuter-, Prinzess- u. Schokolade-Printen,
Pfeffernüsse, Pflastersteine,
feinsten Speculatius

Schwerte. **Ernst Klein.**

Restaurant „Zum Adler",

gef. v. Max Eichhorn.

Heute abend **Große Vorstellung** der Schlangendompteuse **Miss Beata**

gleichzeitig

Fütterung der Riesenschlangen
mit Kaninchen und Tauben.

Zu diesem hochinteressanten Schauspiel ladet ergebenst ein

Max Eichhorn.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Morgens von 9—10 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei, schmerzlos 1 Mark.

Langjährige Erfahrungen. **Billige Preise.**

Suche per sofort ein braves

Kindermädchen

von 14—16 Jahren.

Hotel Ostermann,
Hüsingstraße 2.

Frische Muscheln

eingetroffen.

Hoffmeister.

ROSE & CO.,

Dortmund.

Kleiderstoffe.
Baumwollwaren.
Weisswaren.
Damenwäsche.
Damen-Konfektion.
Kinder-Konfektion.
Blousen. Unterröcke.
Pelze.

Zu ausserordentlich billigen Preisen.

Fernsprecher 1791. **Dortmund.**

62 Westenhellweg 62.

Rudolph Lange

Erstes Spezial-Seidenhaus.

Reizende Weihnachtsgeschenke für Damen

Seidenstoffe für Kleider,	**Seidenstoffe** für Blousen,
Sammete für Kleider,	**Sammete** für Blousen,
Konzerttücher	**Balltücher**
Fichus	**Jabots**
Spitzen-Chales	Fichus à la Marie-Antoinette
Abgepasste Roben schwarz	**Abgepasste Roben** crême
Schürzen in Seide	**Schürzen in Wolle**

Schwarze und hellfarbige Kleiderstoffe

Seidene Herren-Halstücher. Seidene Herren-Taschentücher.

Größte Auswahl bei billigsten Preisen.

Posten Seidenstoffe für Kleider und Blousen enorm billig.

Allein-Verkauf der „Garantie-Kaiser-Seide." Beste Seide für Kleider.

Empfehle mich im

Waschen u. Plätten.

Frau **Eberling,**
Sennings weg 25.

Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern per 1. Februar zu vermieten.

Näheres **Wilhelmstr. 10.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern (1. Etage) per 1. Januar zu vermieten. Näher. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Steckrüben,

à Ztr. 1,20 Mk., hat abzugeben **Fr. Wortmann, Lichtendorf.**

Weihnachtsbäume

(von **Berge** in Ostberge)
zu haben bei Wirt **Potthoff,**
— Ostenthor. —

Rechnungs-Formulare

zu haben bei **Carl Braus.**

Ziehung v. 2.—9. Januar 1904.

Festgeschenke!

Vorteilhaft u. billig sind Lose

der Düsseldorfer St. Rochuskirche

Nur 160 000 Lose
15 379 Gewinne
im Gesamtwerte von

120000 M.

Die Gold- u. Silbergew. sind mit 90 Proc. des angesetzten Wertes sofort verkäuflich

gegen	Hauptgew.:
Bar-	30 000 Mk.
Geld	10 000 „
	5 000 „

6 ×	1500	=	9000 M.
10 ×	750	=	7500 „
10 ×	200	=	2000 „
20 ×	100	=	2000 „
30 ×	50	=	1500 „
100 ×	30	=	3000 „
200 ×	10	=	2000 „
1500 ×	5	=	7500 „
13500 zus.		=	40500 „

Lose 2 Mk. 11 Lose 20 Mk
Porto u. Liste 30 Pfg. versendet

General-Debit
Ferd. Schäfer
Düsseldorf

Auf 11 Lose 1 Gewinn!!!

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Höchste Gewinnchance
Nur Geldgewinne
10 Millionen Mark
bar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne eventl. Mk.

500000
300000
200000
100000
2 à 60000
2 à 50000
3 à 40000
3 à 30000
u. s. w. u. s. w.

Jedes zweite Los

gewinnt!

Prospekt wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Originallosanteile einschl. deutschem Reichsstempel empfehle zum Planpreise für 1 Ziehung

à 3 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg extra gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Bestellungen spätestens bis zum **23. Dezember d. J.** zu senden an

Wilhelm Kowatsch,
Neustrelitz.

Papierkassetten

in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt

Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei **Carl Braus.**

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Handels-Nachrichten.

Neuß, 14. Dezbr. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,75, do. faßweise (ohne Faß) 51,25 ℳ, gereinigtes Oel per 100 kg 3 ℳ höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 92 ℳ, in kleineren Partien 96 ℳ. — Butter per 1 kg 2,50 ℳ. Eier per 100 Stück 13,00 ℳ. Weizen, neuer, I. 16,40, do. II. 15,40. Roggen, neuer, I. 13,40. do. II. 12,40. Hafer, neuer, I. 12,40, do. II. 11,40 ℳ per 100 kg. Kleie 4,80 ℳ per 50 kg.

Köln, 14. Dezbr. Weizen 00,00, Roggen 00,00, Hafer 12,60—13,00, Heu 5,80—7,20, Maschinenstroh (Roggen) 3,10, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,30, Krummstroh 2,80 ℳ die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schake, für den Anzeigenteil: Julius Hummes in Schwerte. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.